

Festtage an der Grande Dixence : Vollendung der Staumauer

Autor(en): **Töndury, G.A.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Wasser- und Energiewirtschaft = Cours d'eau et énergie**

Band (Jahr): **53 (1961)**

Heft 11

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-920774>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Eild 1 Die nach achtjähriger Betoniarbeit im September 1961 vollendete Gewichtsstauauer Grande Dixence im Kanton Wallis

Festtag an der Grande Dixence — Vollendung der Stauauer

DK 621.29

Ein strahlender Herbsthimmel überwölbte das Wallis, als am 22. September 1961 eine riesige Schar Geladener — es waren wohl an die 2500 bis 3000 — mit mehr als 50 großen Cars und Postautos von Sitten zur hochgelegenen Talsperre Grande Dixence fuhr, wahrlich ein außergewöhnlicher Anblick! Außer Vertretern der Geistlichkeit, von Behörden und Militär, Kraftwerkgesellschaften, Verbänden und der Presse waren auch alle Bauarbeiter mit mindestens 500 Arbeitstagen auf Grande Dixence mit ihren Frauen zum denkwürdigen Fest geladen, galt es doch der feierlichen Einbringung des letzten Betons beizuwohnen — zur Vollendung der höchsten Talsperre der Welt. Die imposante Wand der 284 m hohen Gewichtsstauauer war auch noch am Mittag im herbstlichen Schatten, und nur die vielen Flaggen der Schweiz und der am Unternehmen beteiligten Kantone und Partnerkantone flatterten in der Sonne. Der mehr als eine Stunde dauernde Festakt spielte sich auf der 700 m langen und 15 m breiten Krone der Stauauer ab, im Scheine einer glühenden Herbstsonne. Weit in das von Gletscherbergen gesäumte alpine Tal erstreckt sich der lange Stausee — vorläufig noch mit Teilstau, da noch einige Jahre vergehen werden, bis die von weit entfernten Gletschertälern heranzubringenden und teils hochzupumpenden Abflüsse dem großen Speichersee zugeleitet werden können. Bei Vollstau mit Stauspiegel-

kote 2364 m ü. M. wird dann der Speichersee Grande Dixence einen nutzbaren Wasserinhalt von 400 Mio m³ erreichen, entsprechend einer jederzeit einsetzbaren Speicherenergie von 1,6 Milliarden kWh. Die Gewichtsstauauer mit einem totalen Betonvolumen von etwa 6 Mio Kubikmeter wurde unter Berücksichtigung der Installationsperiode 1951/54 in elf Jahren erstellt; die einzelnen Betonierungsetappen bzw. Kubaturleistungen waren folgende:

1953:	30 000 m ³ (Versuchs- und Einarbeitungsperiode)
1954:	375 213 m ³
1955:	777 317 m ³
1956:	890 337 m ³
1957:	1 102 255 m ³ (Beginn Teilstau: 17. 7. 1957)
1958:	840 188 m ³
1959:	1 051 186 m ³
1960:	775 873 m ³
1961:	207 500 m ³
	<hr/>
	6 049 869 m ³

Die eigentliche Betonierperiode umfaßte demnach acht Baujahre; die größte Betonierleistung betrug 9500 m³/Tag. Auf den weitläufigen Baustellen dieser riesigen Anlage waren im Sommer bis zu 1600 Arbeiter, für den Unterhalt und Wiederinstandstellungsarbeiten im Winter bis zu 600 Arbeiter beschäftigt, und zwar im Mittel 80 Prozent Schweizer und 20 Prozent Ausländer, vornehmlich Italiener. Die Kosten der Stauauer belaufen sich auf rund 400 Millionen Franken.



Bild 2 Aufstieg zur höchsten Talsperre der Welt

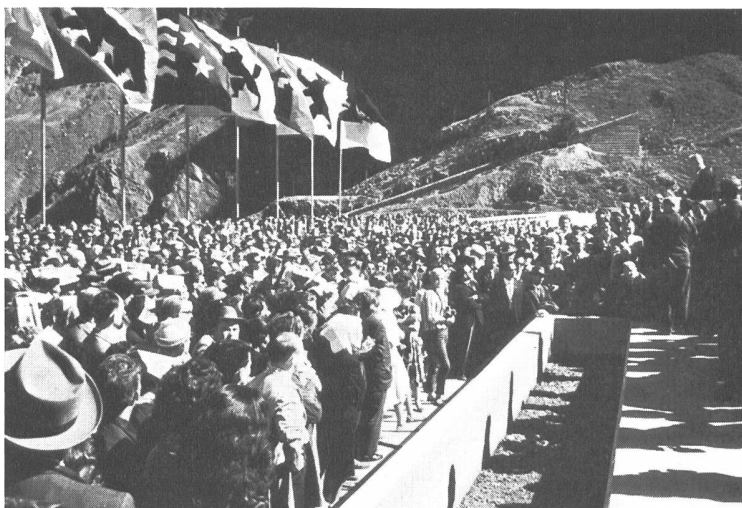
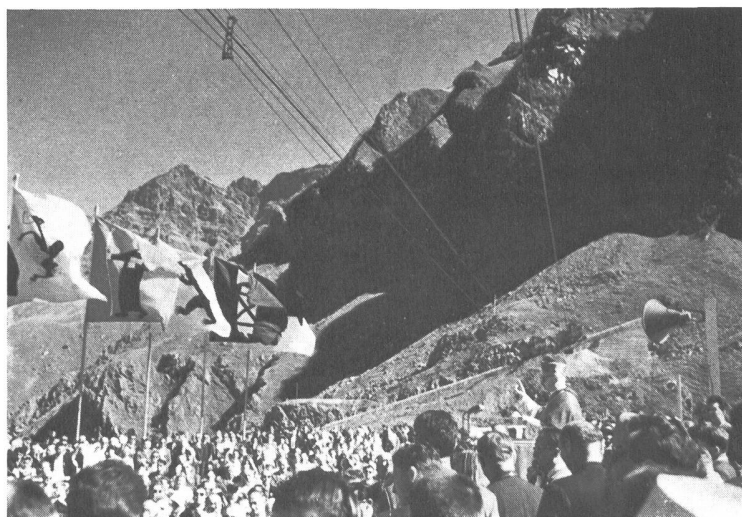


Bild 3 Eine riesige Festgemeinde lauscht der Ansprache von Dr. h. c. E. Choisy, Präsident des Verwaltungsrates der Grande Dixence S. A.

Bild 4 Feierliche Einsegnung des großen Bauwerkes durch Monseigneur Adam, Bischof von Sitten



EINBRINGEN DES LETZTEN BETONS FÜR DIE GEWICHTS-STAUMAUER AUF GRANDE DIXENCE

22. September 1961

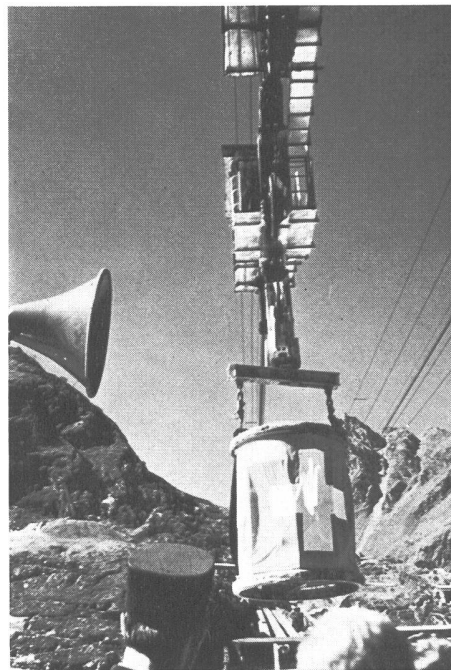


Bild 5 Der flaggengeschmückte Betonkübel bringt den letzten Beton

Bild 6 Einbringen des letzten Betons für die mehr als 6 Mio m³ umfassende Staumauer Grande Dixence



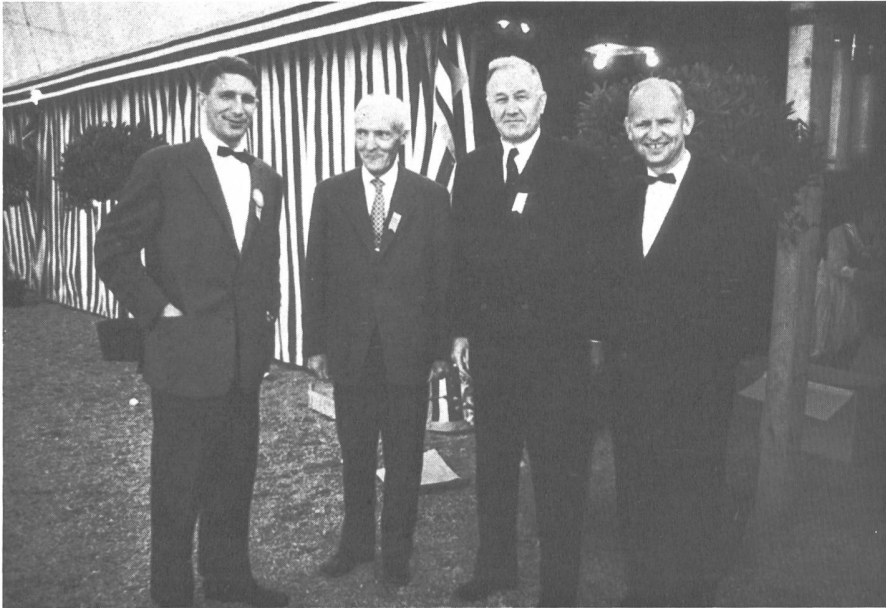


Bild 7 Die Prominenten freuen sich über das gelungene Werk; von links nach rechts: Obering. P. Bettens, örtlicher Bauleiter der letzten Jahre, a. Dir. L. Favrat, Dr. h. c. E. Choisy, Präsident des Verwaltungsrates, und Ing. J. Desmeules, heutiger Direktor der Grande Dixence S. A.

Bilder

- 1 Photo Paris-Burgat, Lausanne
2/7 Photos G. A. Töndury

Das Unternehmerkonsortium für den Bau der Stauwand umfaßte die Firmen «Conrad Zschokke S.A.», Genève, «Losinger & Cie. AG», Sitten, und die Bauherren «Grande Dixence SA», Sion.

An der «Grande Dixence SA» sind beteiligt:

- | | |
|---|------------------------|
| — S.A. L'Energie de l'Ouest Suisse, Lausanne (EOS) | mit 60 % |
| — Bernische Kraftwerke AG, Beteiligungsgesellschaft, Bern (BKW) | mit 13 $\frac{1}{3}$ % |
| — Nordostschweizerische Kraftwerke AG, Baden (NOK) | mit 13 $\frac{1}{3}$ % |
| — Elektrizitätswerk der Stadt Basel, Basel | mit 13 $\frac{1}{3}$ % |

Die Ansprachen anlässlich der Feier eröffnete Dr. h. c. E. Choisy, Präsident des Verwaltungsrates der Grande Dixence SA, wobei er einen kurzen Rückblick auf die Entstehungsgeschichte des Projektes — Eidg. Amt für Wasserwirtschaft —, auf die Gründung und Erweiterung der Gesellschaft sowie auf den Fortschritt der Bauarbeiten gab und dabei interessante, charakteristische Konstruktionsdaten vermittelte. In der Festansprache gedachte Ing. Choisy besonders der Verdienste der Direktoren dieses Unternehmens, der Ingenieure M. Lorétan († 1951), L. Favrat und J. Desmeules, sowie der örtlichen Bauleiter J. Burgener, F. Mehlen, J. Hünerwadel und schließlich P. Bettens; ferner gedachte der Sprechende der für den Talsperrenbau zugezogenen Spezialisten Ing. cons. H. Gicot, Fribourg, Prof. Dr. h. c. A. Stucky, Lausanne, und Prof. Dr. h. c. E. Meyer-Peter, Zürich. Interessant war besonders die Mitteilung, daß man im Sinne der Pflege guter Verhältnisse zur Öffentlichkeit auf der Baustelle etwa 300 000 Besucher empfangen habe!

Auch der örtliche Bauleiter, Obering. P. Bettens, richtete einige Worte an die große Versammlung, worauf in feierlicher Weise zwei flaggengeschmückte Betonkübel den letzten Beton zu den ausgesparten Räumen brachten, das große Bauwerk sinnbildlich abschließend, ein von vielen Photographen festgehaltener Moment!

Die feierliche Einsegnung der Talsperre erfolgte durch Monseigneur Adam, Bischof von Sitten, und der protestantische Seelsorger der Baustelle, Pfarrer Vermot, sprach im Banne der im Mittagslicht erstrahlenden Bergwelt schlichte Worte des Dankes.

Nach einem längs der «Talsperren-Allee» kredenzten Apéritif begab sich die große Festgemeinde in das für diesen Tag errichtete riesige Zelt zum Bankett. Hier folgten noch die Ansprachen von Ing. J. Desmeules, Direktor der Grande Dixence SA, von Ing. R. Koechlin im Namen der Unternehmungen Zschokke und Losinger, von C. Siervo, Gemeindepräsident von Hérémece, und Ing. E. von Roten, Präsident des Walliser Staatsrates überbrachte die Grüße und den Dank der Regierung des Kantons Wallis.

Gegen Abend — nur nach und nach — brachten die vielen Cars die Leute zu Tale zu den Abendzügen; viele haben dieses denkwürdige Fest wohl noch lange in die milde Herbstnacht ausgedehnt.

Besonders hervorzuheben ist die vorzügliche Organisation, die es erlaubte, einen so großdimensionalen Anlaß im hochgelegenen Alpental reibungslos durchzuführen.

G. A. Töndury

MITTEILUNGEN VERSCHIEDENER ART

GEWÄSSERSCHUTZ

Gründung der thurgauischen Bodensee-Untersuchungsstelle

In Kreuzlingen wurde am 13. September 1961 von Vertretern des Kantons Thurgau, der Seeufergemeinden, der Industrie, der Berufs- und Sportfischerei und der

Wissenschaft eine «thurgauische Bodensee-Untersuchungsstelle» gegründet, deren Zweck es ist, beim Schutz des Bodensees gegen Verunreinigung und bei der Sanie-